

Graz, im April 1974

M i t t e i l u n g s b l a t t N r . 2 5

Bericht über die
Kartierungsexkursionen der Floristischen Arbeitsgemeinschaft
in den Jahren 1968-1970

Von Harald NIKLFELD (Wien)

Im Frühling und Frühsommer der letzten Jahre wurden mehrere Gemeinschaftsexkursionen zur floristischen Kartierung verschiedener Teile der Steiermark durchgeführt. Die vollständigen Ergebnisse sind im Archiv der Arbeitsgemeinschaft festgehalten und werden später in Arealkartenwerken ihren Niederschlag finden. An dieser Stelle soll über den Ablauf der Exkursionen; einige bemerkenswerte Funde und Beobachtungen allgemeiner Art berichtet werden.

19.5.1968: Kirchkogel bei Pernegg - Tollinggraben bei St.Peter-Freienstein

Leitung: F.EHRENDORFER. 29 Teilnehmer, u.a. H.BRUNNER, O.BURKHARD, W.BURRI, A.BUSCHMANN, M.GAILHOFER, F.KRENDL, G. und H.MALICKY, W.MAURER, K.MECENOVIC, H.NIKLFELD, H.OTTO, E.PAPESCH, R.SCHIEFERMAIR, H.SCHWEIGER, H.TEPPNER, F.WIDDER. Mit Sonderautobus.

Dieser Exkursion war die Aufgabe zugeordnet, in den Gebrauch der damals noch neuen Unterlagen zur Kartierung der Flora Mitteleuropas, speziell der Geländelisten, praktisch einzuführen, zuvor aber Beispiele für die mannigfachen Schlüsse auf Verwandtschaftsbeziehungen und Florengeschichte vorzuführen, welche sich aus floristisch-arealkundlichen und vegetationskundlichen Daten gewinnen lassen. Die wohlbekannte Serpentinflora des von MAURER (1966) gründlich studierten Kirchkogels bot dazu eine ausgezeichnete Möglichkeit: Der Aufstieg von Kirchdorf auf den Predigtstuhl und der Abstieg durch die Nordflanke des Kirchkogels führten durch alle wesentlichen Pflanzengesellschaften dieses abwechslungsreichen Gebietes. Da die Publikation von MAURER bereits eine ausführliche Florenliste (mit Angabe der Quadranten zu jeder Art) enthält, wurde hier noch nicht kartiert; doch gelang ein schöner Neufund: *Listera cordata* in den Sphagnum-Teppichen des Pino-Rhodoretum ferruginei poetosum stiriaceae an der Kirchkogel-Nordseite (8657/2).

Über Leoben-Göß, wo während der Mittagspause auch die gotische Stiftskirche besichtigt wurde, führte die Fahrt nach St.Peter-Freienstein und weiter in den Unteren Tollinggraben. Hier begann die Kartierungsarbeit: Die reiche montane, teils auch wärmeliebende Kalkflora und der Wechsel von Wäldern und Wiesen, von Bergkamm und Talgrund ließen in kaum zwei Stunden für den Quadranten 8556/3 über 300 Arten notieren, für 8656/1 am Ausgang des Oberen Tollinggrabens in wesentlich kürzerer Zeit noch gegen 200. EHRENDORFER konnte *Knautia norica* und diploide *K. arvensis* sowie *Lamiastrum flavidum* und *L. montanum* vorführen, KRENDL *Galium album*, *G. mollugo* s.str. und *G. lucidum*. Von den übrigen Arten seien noch *Melittis melissophyllum*, *Poa stiriaca* und *Seseli austriacum* genannt.

15.5.1969: Feldbach - Raabtal - Steinberg - Klausen

Leitung: H. NIKLFELD. 10 Teilnehmer, wesentliche Beiträge besonders durch H.MELZER, W.MAURER, F. KRENDL und E.KRACH. Ortskundige Begleitung

durch Ing. L. KRAUSNEKER, Feldbach.

Zu Fuß begangene Wegstrecke und kartierte Quadranten: Bahnhof Feldbach - entlang dem nördlichen Bahngraben ostwärts zur ersten Brücke, zur Raab und am linken Raabufer zur Raabau-Mühle (9061/1: 161 Arten), weiter zum Westufer des Hainfelder Fischteiches (9061/2: 50 Arten), von hier bereits im südlich angrenzenden Quadranten zum Basaltbruch, durch die Ostflanke auf den Steinberg und zur Gehöftgruppe Steinberg (9061/4: 291 Arten), über den Verbindungskamm Steinberg - Gleichenberger Kogel nach Süden gegen Kote 384 m und schließlich durch den Graben nach SW zum Erholungsheim Klausen nächst der Stahlquelle (9061/3: 213 Arten).

Schon unweit Feldbach (9061/1) zeigten *Carex buekii* im Wassergraben längs der Bahn und *Bunias orientalis* in den nahen Feldern die floristische Eigenart der warmen Südoststeiermark an. Längs der Raab, deren natürliche Uferflora im Zug der bevorstehenden Regulierung verschwinden wird, und durch Kulturland gelangte man zum Hainfelder Fischteich (9061/2). Er besteht erst seit etwa 1966; seither ist an seinem Westufer eine ausgedehnte Sumpffläche mit Seggenriedern entstanden. Grundwasserrückstau und vernachlässigte Bewirtschaftung dürften nach Auskunft von Ing. KRAUSNEKER die gemeinsame Ursache sein. Der Standort sollte weiterhin beobachtet werden.

Die vorwiegend acidiphile Waldflora auf dem Basalt des Steinberges (9061/4) schien zunächst wenig Bemerkenswertes zu bieten. Immerhin konnte MAURER binnen kurzem 10 Brombeerarten feststellen: *Rubus bifrons*, *R. caesius*, *R. candicans*, *R. canescens*, *R. hirtus* s.l. (rotdrüsig), *R. holosericeus*, *R. nessesensis*, *R. stiriacus*, *R. sulcatus* und *R. vestii*. Die Rohböden des Steinbruchgeländes boten einige Abwechslung, u.a. mit ruderalen Vorkommen von *Epilobium dodonaei* und *Filago arvensis*. Wieder im Waldgebiet, erreichten wir nährstoffreichere Mulden- und Unterhanglagen (*Cephalanthera longifolia*, *Vicia oroboides*), schließlich aber einen hochinteressanten Traubeneichenwald (mit viel Winterlinde!) am Steinberg-NE-Kamm (420-460 m Seehöhe, ESE-Exposition, steil geneigt, über Basalt). Unter anderen fanden sich hier *Anthericum ramosum*, *Arabis glabra*, *Asplenium adiantum-nigrum*; neuerlich *Cephalanthera longifolia*, *Cerastium tenoreanum*, *Cynanchum vincetoxicum* (auch an Weingartenrändern der Steinberg-Südseite), *Fragaria moschata*, *Galium album* subsp. *pycnotrichum*, *Galium glaucum*, *Inula salicina*, *Juniperus communis*, *Lathyrus niger* (auch in der Umgebung mehrfach), *Melampyrum nemorosum*, *Melittis melissophyllum*, *Peucedanum cervaria*, *Phleum phleoides*, *Rosa gallica*, *Serratula tinctoria*, *Sorbus terminalis* und *Trifolium rubens*. Der physiognomisch-strukturelle Bestandesaufbau erinnert an den von Flaumeichen-Buschwäldern, wie denn auch das einzige bekannte südoststeirische Flaumeichenvorkommen (Gleichenberger Klause, MELZER, in MAURER 1967) nicht allzu weit entfernt ist. Zusammen mit ähnlichen Beständen um Kapfenstein, Straden und Klösch haben wir es hier mit lokalen Vorposten wärme liebender Eichenmischwälder zu tun. MAURER & MECENOVIC sind inzwischen (1970: 137-138) etwas näher auf diesen Vegetationstyp eingegangen.

Der weitere Ablauf der Exkursion brachte u.a. noch eine kritische Population aus dem Formenkreis *Polygala comosa* - *P. nicaeensis* (auf einer Wiese 500 m NE des Steinberggipfels, 420 m Seehöhe), *Ornithogalum umbellatum* an einem Feldrain der Gipfelkuppe selbst und, schon gegen Abend, im Graben ca. 500 m ENE der Straßengabelung beim Erholungsheim Klausen (9061/3, MAURER) *Doronicum austriacum*, *Cardaminopsis halleri* und *Cardamine flexuosa*. Zuletzt konnte MELZER bei der Stahlquelle die von ihm hier schon früher entdeckte *Stellaria media* subsp. *neglecta* wiederfinden.

5.6.1969: Thörlgraben - Bodenbauer

Leitung: H. NIKLFELD. 13, nachmittags 9 Teilnehmer, u.a. R. KARL, W. MAURER, H. PITTONI, A. ZIMMERMANN. Mit Institutsbus und Privatwagen.

Eine Exkursion bei strömendem Regen. Vormittags wurde im Quadranten 8557/2 Kapfenberg-NE kartiert (Einöd - Rettenwand, ein Kalkgebiet der Grauwackenzone: 260 Arten), nachmittags im Quadranten 8456/2 Tragöß-NE (Bodenbauer und Umgebung, am Südfuß der Hochschwabgruppe: wieder etwa 260 Arten).

Einöd - Rettenwand: Bemerkenswert sind *Helleborus niger*, der von den nahen Nördlichen Kalkalpen bis hierher vordringt, aber dem Grazer Bergland \pm fehlt, sowie *Moehringia bavarica* und *Poa stiriaca*, die das gegenteilige Verhalten zeigen. Erwähnt seien noch *Tanacetum subcorymbosum* (HAYEK, Fl. Steierm. 2 (1): 540: Aflenz, Vordernberg) und *Erysimum sylvestre*. - Durchnäßt und Frierend, waren wir dankbar, als uns Höhlenfreunde in der von ihnen gemächlich eingerichteten und warm geheizten Rettenwandhöhle gastlich aufnahmen und labten.

Bodenbauer - Schuttfächer am Joserbach und Trawiesbach - Weg in die Trawies bis zur Hundswand: An Nordostalpenpflanzen sind *Galium melioidorum* und *G. truniacum* (det. KRENDL) sowie *Papaver burseri* zu nennen. Tieflagenvorkommen (880-1050 m) weiterer Alpenpflanzen: *Achillea clavata*, *Arabis alpina*, *Athamanta cretensis*, *Carex ferruginea*, *C.firma*, *C.sempervirens*, *Cerastium carinthiacum*, *Clematis alpina*, *Galium anisophyllum*, *Linum alpinum*, *Polygonum viviparum*, *Primula auricula*. Wärmeliebende Sippen (vor allem am Fuß der Hundswand, ca. 1050 m, in Südexposition): *Anthericum ramosum*, *Cynanchum vincetoxicum*, *Festuca pallens*, *Laserpitium latifolium*, *Libanotis sibirica* und *Seseli austriacum*. Sonstige Funde: *Corallorhiza trifida*, *Cypripedium calceolus*.

7.5.1970: Oststeiermark (Großsteinbach - Pöllau)

Vormittags 14, nachmittags 12 Teilnehmer, vor- und nachmittags jeweils Kartierungsarbeit in 4 getrennten Gruppen (a-d), und zwar:

- a) W.GUTERMANN und R.KARL, vormittags zusammen mit A.HORATSCHEK
- b) F.KRENDL und W.BURRI
- c) W.MAURER und H.PITTONI, zusammen mit J.FRITZ, I.KRONSTEINER und H.SCHIMEK
- d) H.NIKLFELD und W.PRASCH, zusammen mit Frl. E.v.SCHAIGER und (vormittags) F.ROTHMAYER

Anfahrt und Rückreise, vor allem aber das Zubringen und Abholen der einzelnen Arbeitsgruppen wurden mit dem Institutsbus und zwei Privatautos nach einem vorher festgesetzten Plan durchgeführt; dadurch konnte in 9 Quadranten eines sonst dem Verkehr schlecht erschlossenen Gebietes an recht verschiedenartigen Standorten kartiert werden. Diese etwas kursorische Vorgangsweise ist vor allem dort lohnend, wo in sonst vernachlässigten Gebieten ausgedehnte Kartierungslücken bestehen oder wo zu weniger günstigen Jahreszeiten, also im zeitigen Frühjahr oder im Herbst, ergänzende Aufnahmen geplant sind. In unserem Fall trafen beide Voraussetzungen zu.

Verlauf der Exkursionen:

Vormittags zunächst gemeinsamer Besuch des Vorkommens von *Fritillaria meleagris* in den Niederungswiesen des Feistritztales bei Großsteinbach, Aufnahme der Begleitvegetation. Anschließend Teilung in die 4 Gruppen und Kartierungsarbeit auf folgenden Wegstrecken:

- a) (8861/4) Obgrün - untere Feistritzbrücke - Buchberg bei Ilz - (8961/2) Ilz - Sachsenberg
- b) (8861/1) Westlich von Großsteinbach - Gersdorf a.d. Feistritz - von hier noch 2 km in Richtung Pischelsdorf
- c) (8861/3) Großsteinbach - Leithen - Lichtenegg - Pönggraben - Graben des Nesteltaches

d) (8861/2) Auffen; Umgebung des Harter Teiches zwischen Großhart und Neusiedl

Zu Mittag wurden die Teilnehmer von den Endpunkten der einzelnen Routen abgeholt; nur Gruppe b) traf zu Fuß in Pischelsdorf ein, wo wir zum Mittagessen blieben. Am Nachmittag wurde die Tätigkeit sodann nordwärts in die Umgebung von Pöllau verlegt. Begangene Gebiete:

a) (8760/2) Rabenwald, vor allem 3 Stellen; NW Goger; SW oberhalb Höllpeter; zwischen Piegler und Halln

b) (8761/1) Schönau bei Pöllau: Schönaudorf - Burgstall

c) (8660/4) Sternbauerkogel - Obersaifen - Pöllau

d) (8661/3) Äußere Zeil, Graben des Kapellenbaches NNE Sandtoni; Pöllauberg - Goldsberg - Kalvarienberg - Pöllau

Abends Rückfahrt von Pöllau nach Graz.

Einige bemerkenswerte Pflanzenfunde (unter Berücksichtigung früherer Beobachtungen von PRASCH, einer Studentenexkursion zum Harter Teich am 24.5.1970 und einer Fahrt von GUTERMANN nach Sachsenberg am 7.6.1970; die beigesetzten Kleinbuchstaben kennzeichnen die Arbeitsgruppe, auf die der Fund zurückgeht):

Adoxa moschatellina: 8760/2 Rabenwald, SW oberhalb Höllpeter, ca. 910 m (a); 8761/1 Schönau bei Pöllau (b); 8861/3 Leithen - Pönggraben (c)

Arnica montana: 8861/2 NW Harter Teich, 405 m, im lichten Eichen-Kiefern-(Grünerlen-)Wald (d)

Artemisia verlotorum: 8861/4 Feistritztal S Obgrün, nahe der Brücke (a, det. GUTERMANN)

Carex cespitosa: 8861/3 Feistritztal bei Großsteinbach, nahe dem Aukrenz an Entwässerungsgräben (zwei Wochen vor der Exkursion hier von H. TEPPNER mit R.KARL erstmals aufgefunden, gemeinsam wieder beobachtet)

Carex lepidocarpa: 8861/2 beim Harter Teich (24.5.1970, det. GUTERMANN)

Castanea sativa: 8661/3 Pöllauberg, am blau markierten Fußweg nach Goldsberg, 680 m, bodensaurer Traubeneichen-Kiefern-Wald (d); 8760/2 Rabenwald, NW Goger, ca. 1040 m Seehöhe! (a); 8761/1 Schönau bei Pöllau (b)

Crocus spec.: 8861/4 im Feistritztal SW Obgrün, am Feldweg ca. 0,5 km ENE Hofgut, am rechten Talrand (an der *Gagea-pratensis*-Fundstelle) reichlich (a); zur Blütezeit zu überprüfen! Aus dem Gebiet sind bisher weder *C. albiflorus* noch *C. napolitanus* bekannt.

Cyclamen purpurascens: 8661/3 am Kapellenbach in "Äußere Zeil" bei Pöllau, NNE Sandtoni, ca. 500m, feuchter Talgrund, unter Buchen-Tannenwald (d); 8961/2 N Sachsenberg, nährstoffreicher Hangwald (a)

Cynanchum vincetoxicum: 8861/2 beim Harter Teich (24.5.1970, GUTERMANN)

Daphne cneorum: 8861/2 bei Neusiedl, südlich vom Harter Teich (15°56' 29"E/47°9'21"N), 390 m, Wegböschung und Rand sauren Heidewaldes (während der Exkursion nicht aufgesucht, jedoch PRASCH von früher bekannt)

Gagea pratensis: 8861/4 Feistritztal SW Obgrün, am Feldweg ca. 0,5 km ENE Hofgut, am rechten Talrand, 300 m, Acker, im Frühjahr gepflügt (a, det. GUTERMANN)

Galium album subsp. *album*, *G. album* subsp. *pycnotrichum* (!) und *Galium mollugo*: alle 3 Sippen in 8861/3, Feistritztal bei Großsteinbach (det. KRENDEL)

Galium aparine und *G. spurium*: beide Sippen in 8861/1, bei Gersdorf (b, det. KRENDEL)

Gentiana pneumonanthe: 8861/2 NW Harter Teich, 405 m, im lichten Eichen-Kiefern-(Grünerlen-)Wald (von uns nicht beobachtet, aber PRASCH von früher bekannt)

Impatiens glandulifera: 8961/2 am Nordhang zwischen Sachsenberg und Aschau in einem Waldschlag (7.6.1970 GUTERMANN)

Iris sibirica: 8861/2 unmittelbar NW vom Harter Teich, 405 m, Flachmoorwiese (Molinietum) (d, PRASCH von früher reichlicher als jetzt in Erinnerung)

Potentilla alba: 8861/3 Höhenrücken SE Pöngraben, Westhang (c)

Salix repens: 8861/2 Nordostecke des Harter Teichs, 405 m, Flachmoor (d; war schon KOEGELER bekannt - handschriftliche Anmerkung im Grazer Institutsexemplar seiner "Flora von Fürstenfeld")

Scorzonera humilis: 8861/2 beim Harter Teich (d); 8861/3 im Feistritztal bei Großsteinbach (gemeinsam beobachtet)

Sesleria varia: 8861/2 Auffen, am Straßenrand, Pflanzen von deutlich herabgesetzter Vitalität; vermutlich mit Kalk-Straßenschotter vorübergehend eingeschleppt (d, det. NIKLFELD, Beleg in GZU)

Spergularia rubra: 8861/2 an der Südecke des Einfassungsdammes des Harter Teiches (24.5.1970, GUTERMANN)

Thalictrum aquilegiifolium: 8861/3 Feistritztal bei Großsteinbach, 318 m, in einem einzeln stehenden *Salix cinerea*-Gebüsch nur 1 Pflanze (gemeinsam beobachtet)

Vicia oroboides: 8861/3 zwischen Lichtenegg und Pöngraben mehrfach in Laubmischwäldern (c); 8961/2 N Sachsenberg, nährstoffreicher Hangwald (7.6.1970 GUTERMANN)

Allgemeine Beobachtungen und Bemerkungen zum Naturschutz: Großsteinbach und Harter Teich

1) Großsteinbach

Von den *Fritillaria meleagris*-Fundorten besuchten wir die nördlich des Aukreuzes gelegenen Flächen. Die meisten Schachblumen fanden sich bereits in fruchtendem Zustand. Die Vorkommen wirkten durchaus reichhaltig und schienen zum Zeitpunkt unseres Besuchs zumindest nicht akut gefährdet. Allerdings berichtete ein ortsansässiger, uns freundlich begleitender Gendarmeriebeamter davon, wie in vergangenen Jahren der an den östlichen der beiden Bestände angrenzende Acker auf Kosten der *Fritillaria*-Wiese verbreitert worden war. Die Wiesenparzelle selbst, mit einer Naturschutztafel gekennzeichnet und mit Begrenzungsstangen markiert, hat den Charakter einer gedüngten Fettwiese und enthält neben der Schachblume nur weitverbreitete Wiesenpflanzen. Anders der etwas weiter westlich, jenseits eines Entwässerungsgrabens rings um einen *Salix cinerea*-Busch gelegene Bestand. Hier trägt die Vegetation das Gepräge einer weniger düngbeeinflussten Magerwiese. Aus der artenreichen Flora seien neben der Schachblume das reichliche Auftreten von *Scorzonera humilis* und das Vorkommen einer speziellen Sippe von *Taraxacum officinale* agg. erwähnt. Obwohl die Schachblume selbst (wofür auch der erstgenannte Bestand spräche) angeblich eine gewisse Düngung verträgt, wäre es also überaus wünschenswert, wenn dieser zweite Bestand in seinem derzeitigen Zustand erhalten bliebe; sind doch derartige feuchte Magerwiesen im Zuge der allorts laufenden Meliorierungen über weite Strecken des Landes schon so gut wie verschwunden. (Auch der oben angeführte Fund des montanen, im oststeirischen Hügelland nur äußerst sporadisch auftretenden *Thalictrum aquilegiifolium* liegt im Bereich dieses Bestandes.)

2) Harter Teich zwischen Auffen und Neusiedl:

Die Umgebung des Teiches birgt einige für das steirische Hügelland äußerst seltene Arten, die im Fall einer weiteren Umgestaltung der Uferzone, sei es für Fremdenverkehrsanlagen oder durch Aufforstung, gefährdet wären. So führte Hofrat Dr. W. PRASCH die Teilnehmer der Gruppe d) zu den oben genannten Fundorten von *Iris sibirica* und *Salix repens*, die er vor Jahren durch längere Zeit beobachtet hatte. Das *Iris*-Vorkommen ist ihm zufolge gegenüber früher stark geschrumpft. Zwar war die Sibirische Schwertlilie von KOEGELER 1925, meist unter Berufung auf SABRANSKY als älteren Gewährsmann, für mehrere Orte des Bezirkes Fürstenfeld genannt worden, jedoch schon damals mit dem Zusatz: "Wird infolge von Drainagearbeiten immer seltener". Heute ist jeder erhaltene Fundort der Art im steirischen Mur- und Raabgebiet eine botanische Kostbarkeit.

Doch nicht nur im Hinblick auf das Vorkommen von Einzelpflanzen, sondern auch von charakteristischen Vegetationstypen ist der Harter Teich bemerkenswert. Ein urtümliches Bild bietet die Verlandungszone des Nordufers mit ausgedehntem *Glyceria maxima*-Röhricht und vorzüglich entwickelten *Salix cinerea*-*Salix aurita*-Gebüsch; beides übrigens Pflanzengesellschaften, die auch für die Vogelwelt als Lebensraum bedeutsam sind. Röhricht und Weidenzone samt ihrem unmittelbaren Hinterland (dort *Iris sibirica* und *Salix repens*) sollten jedenfalls ungestört von Maßnahmen aller Art erhalten bleiben; ein Wunsch, der vielleicht auch deshalb erfüllbar ist, weil davon der Badebetrieb am freien West- und Südufer und auf der zentralen Halbinsel kaum betroffen wäre.

Im Nordwesten grenzt an den Harter Teich ein lichter, schlechtwüchsiger Kiefern-Eichen-Wald, in dessen Unterwuchs die Grünerle stellenweise zu geschlossenen Gebüschern zusammentritt. Ein Tieflagenvorkommen von *Arnica montana* und das Eindringen von Wechselheutezeigern aus der Artengarnitur der Pfeifengraswiesen (darunter wieder *Scorzonera humilis* und, nach früheren Beobachtungen von PRASCH, zumindest ehemals auch *Gentiana pneumonanthe*) geben dem Bestand ein höchst eigentümliches Gepräge, das bewahrt werden sollte.

7.6.1970: Südweststeiermark (Koralpensüdostabdachung)

Die Exkursion verfolgte zwei Ziele: Kartierung in einigen bisher unbearbeiteten Quadranten einerseits, Präzisierung der südlichen Arealgrenze von *Moehringia diversifolia* (im Zusammenhang mit laufenden Studien von H. SCHAEFTLEIN) andererseits. So begannen wir, nach einem Abstecher in den von Forstmeister Dipl.-Ing. A. LOIDL angelegten Alpengarten in St. Oswald ob Eibiswald, mit dem gemeinsamen Besuch der (9256/4) "Breiten Mauer", einer Eklogitamphibolit-Felsgruppe am linken Talhang des Krumbachgrabens, ca. 600 m WSW des ehemaligen Gehöftes "Schwaig". Bald war die gesuchte *Moehringia* gefunden und allen Teilnehmern vorgestellt. (In der Nähe ein Schwarzerlen-Waldsumpf; in der erstaunlichen Höhe von 1115 m in obermontanen Fichtenwald eingebettet.) Dann, nach dem Muster der oststeirischen Exkursion, Trennung in 3 Gruppen:

- a) W. MAURER, mit D. ERNET, A. HORATSCHKE und R. KARL
- b) H. OTTO und H. PITTCNI, mit R. BURKARD und Frau
- c) H. NIKLFELD, mit J. FRITZ und H. SCHIMEK

Die Gruppen a) und b) blieben im Krumbachgraben, und zwar längs folgender Wegstrecken:

- a) (9256/3) G'spitzter Felsen ($15^{\circ}4'58''E/46^{\circ}43'27''N$) - Schwaigberg - Waldpeter - Kaiserbrücke - Krumbachgraben unter der Kaiserbrücke
- b) (9356/2) Mauthnereck - Krumbachgraben unmittelbar SW unterhalb Mauthnereck und zurück

Gruppe c) besuchte mit Hilfe des Institutsbusses eine größere Zahl von Punkten: (9256/4) Mauthnereck (Wiesen, flüchtiger Besuch) - Hammersagbach an der Straßenbrücke W unter St. Oswald - Stierriegelbach (=Kleine Sulm) nahe der Brücke der Straße von St.Oswald nach St.Katharina - Wiesen und Eriophorum-Sumpf beim Gehöft Reissner in Wielfresen - (9257/3) beim Wh. Schmiedlenz in Wielfresen - Tal der Weißen Sulm unter Guntzenberg

Die von Mauthnereck wieder gemeinsam angetretene Rückfahrt wurde noch bei Waldschat unterbrochen, wo H.OTTO Sumpfwiesen und Wasservegetation an einem Altarm des Gleinzbaches (9158/3; u.a. mit Nuphar luteum) vorführte.

Einige Ergebnisse (in Klammern jeweils die Gruppe der Finder):

Aremonia agrimonoides: 9356/2 Krumbachgraben S unter Mauthnereck, unter dem von Mauthnereck ausgehenden Caterpillarweg, ca. 800 m, 4 Pflanzen (b); 2. Fund für Steiermark! Die von HAYEK, Fl. Steierm. 1 (2): 886, angegebenen Fundorte liegen durchwegs in Jugoslawien, der 1. Nachweis für die österreichische Steiermark ist der von MELZER (1967: 44) aus dem Gebiet der Heiligengeistklamm bei Leutschach.

Cirsium waldsteinii: 9256/3 oberer Teil des Krumbachgrabens, unterhalb der Kaiserbrücke, ca. 1000 m (a)

Dentaria trifolia: verbreitet im oberen Teil des Krumbachgrabens, z.B. (9256/3) um die Kaiserbrücke, aber auch höher am Hang, wie im Bereich G'spitzter Felsen - Schwaigberg (a) und (9256/4) am Beginn einer steilen Grabenrinne unter der "Breiten Mauer", ca. 1050 m (hier nach A.LOIDL, mündl. Mitt.); 9356/3 Krumbachgraben SW unter Mauthnereck, sehr häufig (b); 9256/4 Tal des Stierriegelbaches knapp ober und unter der Straßenbrücke bei 645 m Seehöhe, in Hochstaudenfluren mit *Doronicum austriacum*, *Lunaria rediviva*, *Thalictrum aquilegifolium*, *Viola biflora*, zahlreichen Farnen usw. (c)

Dryopteris assimilis: 9356/2 Krumbachgraben S unter Mauthnereck, ca. 800 m (b, det. NIKLFFELD). - Spezifische *D. assimilis*-Merkmale (vgl. CRABBE, JERMY & WALKER 1970) der vorliegenden Pflanze sind: die relative Länge des untersten basiscopen Fiederchens (10 cm, also über die Hälfte der 16,5 cm langen Fieder), womit ein breit-dreieckiger Umriß der Fiedern im allgemeinen verbunden ist; die Tiefe der Einschnitte der Fiederchen (an mittleren Fiederchen der mittleren Fiedern fast bis zur Mittelrippe); die Weite der Buchten zwischen den Fiederchen ("offener Blattschnitt"); das Vorkommen ballonförmig aufgeblasener Schuppen am Wedelstiel. Der Beleg unterscheidet sich außerdem von *D. dilatata* durch den eher lineallanzettlichen (nicht breit dreieckigen) Umriß der Spreite, den eher steifen Blatthabitus und die helle Blattfarbe; von *D. carthusiana* durch Schuppen mit dunklem Mittelstreifen und die nicht sehr spitzen Blattzähne.

Equisetum pratense: 9356/2 Krumbachgraben, in der Talsohle bei 720 m sehr reichlich auf flacher, sehr feuchter Stelle (b)

Hieracium transsylvanicum: 9256/4 Tal des Stierriegelbaches an der Straßenbrücke bei 645 m Seehöhe (c); 9356/2 Krumbachgraben SW unter Mauthnereck, ca. 800 m, mit *H. praecurrens* (b)

Moehringia diversifolia: 9256/4 "Breite Mauer" (gemeinsam); 9256/3 "G'spitzter Felsen" (a); hier schon früher von W.MUCK, Deutschlandsberg, entdeckt, was zu weiteren Nachsuche im oberen Krumbachgraben angeregt hatte; Felsen ca. 300-400 m N des "G'spitzten Felsen" (a); NE oberhalb der Kaiserbrücke, ca. 1100 m (a). Im Bereich der Exkursionsgruppen b und c blieb die Suche vergeblich. Noch abzusuchen wären die Felsen im mittleren Teil des Krumbachgrabens W und WNW von Mauthnereck, also unmittelbar unter der neuen Bundesstraße, sowie der orographisch rechte Hang des Krumbachgrabens, von dem bisher erst ein Fundort vorliegt (9256/3 Soboth-Waldkeusche, zwischen "Alte Hütte" und Paulihube, 1120 m, 1969 W.MUCK).

Polygala chamaebuxus: 9256/4 am grün markierten Weg Mauthnereck -

Waldpeter, W Mathitz, ca. 1050 m, Substrat laut Geolog. Karte 1:75 000 miozäner Blockschotter (gemeinsam beobachtet); 9356/2 Krumbachgraben unmittelbar SW unter Mauthnereck, ca. 900 m, über Glimmerschiefer (b)

Rhododendron ferrugineum: 9256/3 "G'spitzter Felsen" ca. 1120-1150 m (a; schon früher von W.MUCK entdeckt)

Saxifraga paradoxa: 9256/3 oberer Teil des Krumbachgrabens, etwa 300 m SSE unterhalb der Kaiserbrücke, ca. 1000 m (a); 9356/2 Krumbachgraben, linker Hang südlich unter Mauthnereck, von 20 m über der Talsohle ein Stück hangaufwärts reichend, unter Glimmerschieferfelsen massenhaft (b)

27. - 29.6.1970: Salztal

Teilnehmer: W.GUTERMANN, R.KARL, W.MAURER, H.NIKLFELD, H.PITTONI, A.ZIMMERMANN. Begleitung bei Wildalpen: W.SCHREMPF.

Ziel dieser dreitägigen Exkursion war, in dem von allen größeren Zentren entlegenen Talgebiet der steirischen Salza in möglichst vielen Quadranten floristisch zu kartieren. Durch das dankenswerte Entgegenkommen der Forstverwaltungen Wildalpen und Gußwerk der Österreichischen Bundesforste und der Forstverwaltung Wildalpen der Gemeinde Wien wurde es uns ermöglicht, deren Forststraßen zu befahren und so viele Anmarschwege entscheidend abzukürzen. Unser besonderer Dank für die Vermittlung der diversen Bewilligungen und für vielfältige Unterstützung gilt Herrn Forstmeister Dipl.-Ing.W.SCHREMPF in Wildalpen, der uns mit großer Herzlichkeit entgegengekommen ist. Auch der nimmermüde Einsatz von Herrn J.OFNER, Taxiunternehmer in Graz, der den VW-Bus seiner Firma bereitwillig über Stock und Stein lenkte, hat viel zum Gelingen der Exkursion beigetragen.

27.6. (Raum Gollrad - Gußwerk - Weichselboden)

Anfahrt Graz - Bruck a.d. Mur - Seewiesen - Gollrad.

a) MAURER & PITTONI: (8357/2) Dreifaltigkeitkapelle - Rahnbauersattel - Ramertal - Kastenriegel - (8357/1) Hintere und Vordere Höll - Weichselboden

b) GUTERMANN & ZIMMERMANN: (8357/1) Jagdhütte 1 km WNW Kastenriegel - Zeller Staritzen (bei der Gredlhöhe) - (8357/2) (Jagdhäuser 1444 m - Betbühel) - (8257/4) (- Anlaufberg, besonders Schrofen 500 m nördlich davon) - Brunngraben

c) NIKLFELD (mit dem Bus): (8357/2) Wegscheid, einige Ergänzungen an Kastenriegelstraße und Bundesstraße; (8257/4) Pfannhammer (Steilhang, Talwiesen und Bachau am SE-Fuß des Königskogels); Salztal: Wh.Nutz - Bergfeld - Wh. Greifensteiner; (8257/3) Moosbach: mehrere Punkte vom Talausgang bis Kote 969 m; Salztal NW gegenüber dem Kl. Proles und am Ausgang des Gschödringgrabens; (nochmals zurück in 8257/4) Brunngraben vom Forsthaus am Ausgang bis W unter Ebnerkogel.

Abholung der Gruppen b und a beim Forsthaus Brunngraben und in Weichselboden, Fahrt nach Wildalpen und Treffen mit R.KARL, der am Nachmittag selbständig angereist war und inzwischen schon zu kartieren begonnen hatte:

d) KARL: (8355/2) Ortsbereich Wildalpen und Fuß des Mitterbergs

Abends Treffen mit Forstmeister Dipl.-Ing. W. SCHREMPF; Übernachtung in Wildalpen.

28.6. (Rotmoos - Kräuterin)

Zunächst gemeinsame Fahrt von Wildalpen salzaufwärts; Haltepunkte: (8356/2) Salztal 1,2 km NE Presceniklause; Rotmoos (Besuch des Hochmooses und seiner Umgebung, teilweise unter Führung von H.ULLMANN, Wien, den wir

hier bei seinen moorkundlichen Studien überraschend antrafen). Weiterfahrt über Greith - Dürradmer, dann über die Forststraße durch das Nappenbachtal zum Jagdhaus Kräuterinhütte (=Halterhütte, 1394 m). Weiter zu Fuß, zunächst gemeinsam: (8356/4) Kräuterin: Halterhütte - Kräuteralpe - Sattel SW Graskogel, 1650 m. - Dann Teilung in 2 Gruppen:

a) MAURER & PITTONI: 8356/2 Abstieg über Hochgruben - Mitterkeil nach Rotmoos; davon mehrere Stunden bei anhaltend starkem Gewitter.

b) GUTERMANN, KARL, NIKLFELD, ZIMMERMANN: (8356/1) Hochstadl (von der Vereinigung der Markierungen von Dürradmer und Rotmoos, 1610 m, bis zum Gipfel, 1919 m; Rückweg zur Halterhütte im Gewitter. Dann wieder mit dem Bus: (8356/4) Halterhütte - Forststraße - Dürradmer - Sattel W Falkenkogel - Rotmoos, unterwegs mehrere Halte.

29.6. (Wildalpen - Schafhalssattel - Holzäpfeltal)

Gemeinsame Exkursion. Zuerst mit dem Bus in Richtung Hinterwildalpen: (8356/1) Südfuß des Schneekogels, von der Brücke (Kote 690 m) bis ca. 500 m westwärts (hier führte uns Forstmeister SCHREMPF *Asplenium fissum* vor);

zurück gegen Wildalpen, vor dem Ort jedoch südwärts ab: (8355/4) SE Siebensee gegen das Antonikreuz (hier u.a. ein eindrucksvoller Block-Fichtenwald mit üppigen Moosteppichen); (8356/3) Fahrt bis Kreuzpfäder, 1194 m. Zu Fuß längs der gelben Sommermarkierung bis zum Schafhalssattel, 1557 m, und auf dem südostexponierten, von der Schaufelwand herstreichenden Hang noch bis ca. 1600 m; Rückweg bis Kreuzpfäder und Rückfahrt nach Wildalpen.

Abends noch ins Holzäpfeltal NE Wildalpen; über die hier besonders schönen Funde vgl. unten!

Rückfahrt von Wildalpen über Hieflau - Präbichl - Leoben - Bruck a.d. Mur nach Graz.

Einige Funde:

1) Holzäpfeltal: Gleich am Eingang (8355/2) auf Schotteralluvionen *Myricaria germanica*, blühend.- (Weiterhin 8356/1.-) Steiler felsiger Südhang mit wärmeliebenden Arten, am Scheinberg-Südfuß nahe Kote 622 m: *Amelanchier ovalis*, *Cotoneaster tomentosus*, *Viburnum lantana*; *Anthericum ramosum*, *Carex humilis*, *Cynanchum vincetoxicum*, *Galium truniacum* (det. KRENDL), *Leontodon incanus*, *Hieracium porrifolium*, *Laserpitium latifolium*, *Potentilla caulescens*, *Seseli austriacum*, *Teucrium chamaedrys*, *T. montanum*, *Viola collina*.- Unweit von hier auch *Saxifraga mutata*.- Auf dem ebenen Talbodenebenfalls in nächster Nähe, Flachmoor-Fragmente und feuchte Magerasen: *Blysmus compressus*, *Carex davalliana*, *Carex dioica*, *Danthonia decumbens*, *Equisetum variegatum*, *Eriophorum latifolium*, *Herminium monorchis*, *Trichophorum cespitosum*, *Valeriana dioica*.

2) Südfuß des Schneekogels zwischen Hinterwildalpen und Wildalpen (8355/2): *Asplenium fissum*, *Equisetum hyemale*, *Galium meliodorum* (det. KRENDL), *Herminium monorchis*, *Malaxis monophyllos*.

3) Sonstige:

Aquilegia vulgaris agg.: Im ganzen Gebiet kritische Pflanzen, die möglicherweise zwischen *A. atrata* und *A. vulgaris* vermitteln.

Cystopteris montana: 8256/4 Felsschutt im Sattel NW des Falkenkogels (S Dürradmer), ca. 860 m; 8356/3 am Weg Kreuzpfäder - Schafhalssattel.

Dryopteris carthusiana s.str., jedoch mit drüsigen Indusien: 8356/2 Rotmoos

Dryopteris villarii: 8356/3 Schutthalde am Westfuß des Großen Griessteins gegen den Weg Kreuzpfäder - Schafhalssattel

• *Euphorbia austriaca*: mehrfach, so z.B. 8256/4, 8356/1 und 8356/2 Dürradmer - Kräuterin, 8257/3 Moosbachtal, 8357/2 und 8257/4 Zeller Staritzen (Plateau und gegen Brunngraben), 8356/3 Kreuzpfäder - Schafhalsattel

Galium austriacum (det. KRENDL): 8356/2 im Gebiet von Rotmoos bei Weichselboden

Galium meliödonum (det. KRENDL): 8356/3 Schutthalde am Westfuß des Großen Griessteins; 8355/2 siehe oben (Südfuß des Schneekogels)

Galium truniacum (det. KRENDL): 8355/2 nahe der Ortschaft Wildalpen, leg. KARL; 8356/1 siehe oben (Holzäpfeltal)

An *Galium*-Arten wurden noch *G. album* subsp. *album*, *G. anisophyllum*, *G. lucidum*, *G. noricum*, *G. palustre* und *G. pumilum* beobachtet.

Juncus monanthos: 8257/4 Zeller Staritzen, Schrofen ca. 500 m N Anlaufberg, zusammen mit *Carex brachystachys* und *Carex mucronata* (GUTERMANN & ZIMMERMANN)

Lotus uliginosus: 8356/2 Rotmoos, in Begrünungsansaat am Straßenrand

Polemonium caeruleum, weißblütig: 8357/1 Weichselboden, östlicher Ortsausgang gegen die Höll, an einem Gartenzaun (MAURER & PITTONI). Wahrscheinlich verwildert.

Taraxacum cucullatum: 8256/4 und 8356/2 Kräuterin, im Hochtal südlich des Fadenkamp, ca. 1600-1700 m. (Bestätigung des schon von MELZER 1966: 91 mitgeteilten Fundes.)

Vaccinium uliginosum s.str. (aufrechte, großblättrige Sippe): 8356/2 Hochmoor "Rotmoos" NW Weichselboden; 8355/4 Blockfichtenwald SE "Siebensee" bei Wildalpen.

Zitierte Literatur:

- CRABBE J.A., JERMY A.C. & WALKER S. 1970. The distribution of *Dryopteris assimilis* S.Walker in Britain. *Watsonia* 8: 3-15.
- MAURER W. 1966. Flora und Vegetation des Serpentinegebietes bei Kirchdorf in Steiermark. *Mitt. Abt. Zool. Bot. Landesmus. Joanneum Graz* 25: 13-76.
- 1967. *Quercus pubescens* Willd. (Flaum-Eiche). In Floristische Arbeitsgemeinschaft Steiermark: Areale charakteristischer Gefäßpflanzen der Steiermark (I, II). Atlas der Steiermark. Graz.
- & MECENOVIC K. 1970. Die Flora von Klöch und St. Anna am Aigen. *Mitt. Abt. Zool. Bot. Landesmus. Joanneum Graz* 37: 127-172.
- MELZER H. 1966. Neues zur Flora von Steiermark, IX. *Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark* 96: 82-96.
- 1967. Neues zur Flora von Steiermark, X. *Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark* 97: 41-51.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Floristische Arbeitsgemeinschaft Naturwissenschaftlicher Verein Steiermark](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Niklfeld Harald

Artikel/Article: [Bericht über die Kartierungsexkursionen der Floristischen Arbeitsgemeinschaft in den Jahren 1968-1970 1-10](#)